



# Kleiner Botschafter

## Gemeinschaft Christi

Oktober 2025

### Termine

#### 2025

- 24.-26.10. „Church and Peace“ in Herrnhut, Sachsen
- 01.11. um 10 Uhr Online-Planungstreffen
- 28.12.-3.1.26 Winterlager in Norwegen für Jugendliche und junge Erwachsene

#### 2026

- 28.02. Online-Planungstreffen
- 17.-19.04. Frühjahrestreffen in Hülse

#### Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 7.11., 19 Uhr Meditation

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:  
[online@gemeinschaft-christi.de](mailto:online@gemeinschaft-christi.de)

Koordination des „Telefondienstes“ von Gaby Nickel:  
[td@gemeinschaft-christi.de](mailto:td@gemeinschaft-christi.de)

Beiträge für den Newsletter  
bitte bis spätestens zum  
19. November einreichen an:  
[petra.c.wagner@gmx.de](mailto:petra.c.wagner@gmx.de)



„Ein Tag wird kommen, reiner als die anderen.  
Ausbrechen wird der Friede auf der Erde, wie  
eine Sonne aus Kristall. Friede, das bedeutet  
Liebe unter den Menschen.“

aus dem Gedicht „Tag der offenen Tür“ des  
ecuadorianischen Dichters Jorge Carrera Andrade

## Erinnerung Herbst-Planungstreffen Online

Wie schon in den letzten Jahren praktiziert, gibt es diesen Herbst wieder ein virtuelles Planungstreffen, um die Aktivitäten für 2026 zu planen und auch um einige wichtige Themen zu besprechen.

Das Planungstreffen findet am 1. November von 10-12 Uhr statt (und ggf. von 14-16 Uhr, falls wir vormittags nicht alles schaffen). Hier ist der Zoom-Link: <https://zoom.us/j/82136043753>. Alle sind eingeladen!

## Karin Peter und Joelle Wright zu Besuch

Wie ihr wisst, gehören seit der letzten Weltkonferenz nicht nur zwei Apostel zum neuen Leitungsteam unseres apostolischen Gebiets, sondern auch zwei Präsidentinnen der Siebziger. Das sind Karin Peter und Joelle Wright. Karin und Joelle werden sich vom 1.–5. November in Deutschland aufhalten und dienen vorher schon in Norwegen, Irland und Großbritannien.



Karin konnten wir bereits beim Familienlager kennenlernen, für Joelle wird es der erste Besuch in Deutschland sein. Karin und Joelle werden am 2. November die Gemeinde Springe besuchen und treffen sich danach noch in Berlin und Dresden vor allem mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

## Neue Webseite für Materialien und Ressourcen



Die Weltkirche hat kürzlich eine neue Webseite erstellt, die eine Vielzahl an Ressourcen und Materialien für Gottesdienste und andere Veranstaltungen enthält. Die Webseite ist teilweise sogar auf Deutsch verfügbar, wenn auch momentan noch mit einer nicht idealen KI-Übersetzung. Wir arbeiten aber bereits daran, korrekte Übersetzungen für die Webseite bereitzustellen. Trotzdem ist die Webseite jetzt schon gut nutzbar.

Ihr findet die Webseite hier: <https://gathering.cofchrist.org>. Oben rechts könnt ihr die Sprache auf „Deutsch“ einstellen.

## Neue Aufgabenverteilung im Rat der Zwölf Apostel



In den vergangenen drei Monaten hat der Rat der Zwölf Apostel eng mit den anderen Führungskräften zusammengearbeitet, um die lokalen Kontexte zu verstehen und die Möglichkeiten zu erweitern, die Mission Christi auszuleben. Daraus resultierend trat am 9. Oktober 2025 folgende neue Aufgabenverteilung in Kraft.

Der Rat der Zwölf Apostel hat sich in zwei Teams organisiert:

Team A (Gebiete 1, 2, 3) unter der Leitung von Apostelin Catherine Mambwe,  
Team B (Gebiete 4, 5) unter der Leitung von Apostel Lach Mackay (Wir in Westeuropa gehören zum Gebiet 4)

Weitere Änderungen:

- Apostel Art Smith wurde zum Sekretär des Rates der Zwölf Apostel gewählt, nachdem Apostelin Carrie Welch ihren Dienst in dieser Funktion beendet hat.
- Apostel Matt Frizzell wird gemeinsam mit Apostelin Catherine Mambwe im Gebiet 3 (Afrika) dienen.
- Apostel Joey Williams wird im Gebiet 5 (USA) gemeinsam mit den Aposteln Carrie Welch, Kat Hnatyshyn und Richard James dienen, unterstützt von den Aposteln Lach Mackay und Shannon McAdam.

Gemeinsam – Leitende und Mitglieder gleichermaßen – sind wir eingeladen, weiterhin im Gebet und Glauben zu leben und zu dienen, und Christi Mission mit Kreativität, Hingabe und Hoffnung zu gestalten.

Eva M. Erickson

## Online-Aktivitäten im November

- Sonntag, 02.11. um 10.30 Uhr Online-Andacht mit Abendmahl
- Freitag, 07.11. um 19 Uhr Meditationsabend
- Sonntag, 09.11. um 10.30 Uhr Kaffeerrunde, (Markusevangelium 4,1-20)
- Sonntag, 16.11. um 10.30 Uhr Online-Andacht

Die Umfrage für die Planung des **4. Quartals 2025**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>



## Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- Eine Zusammenfassung des Finanzberichts der Präsidierenden Bischöfe vom September 2025





# Das Herbsttreffen in Großräschen am 5. Oktober 2025

## „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...“

Viele Freunde und Geschwister aus allen Teilen Deutschlands waren angereist und verbrachten - zum Teil schon seit dem 3.10. - am Geierswalder See eine schöne Zeit in Gemeinschaft mit Spaziergängen, Spielen, Reden und Andachten. Organisiert wurde dieses Treffen von Astrid, Kai und Lina Schwermer.



Foto: Heike Fillinger

Am Sonntag lud dann die Gemeinde Großräschen alle zum diesjährigen Herbsttreffen ein. Die Tradition ist schon lang: Einst wurde es von Gerhard Schoepke ins Leben gerufen und hieß „Ostschienentreffen“. In den ersten Jahren fand es abwechselnd in Dresden, Berlin und Großräschen statt. Irgendwann wurde es in „Herbsttreffen“ umbenannt und nur noch in Großräschen durchgeführt. Traditionell wird aber jedes Jahr am ersten Oktoberwochenende Erntedank gefeiert. So war es auch in diesem Jahr. Viele Früchte unserer Gärten und Felder lagen vor uns und zogen gemeinsam mit schöner Blumendekoration immer wieder die Blicke der Versammelten auf sich.



Foto: Heike Fillinger

Am Vormittag sprach Hagen Fillinger in seiner Predigt von Jesus, wie er in seiner 40-tägigen Fastenzeit in der Wüste wiederholt vom Teufel verführt wurde, um weltlichen Freuden nachzugehen und dem Satan zu dienen. Jesus' Standhaftigkeit sei uns ein Beispiel und Ansporn, fest im Glauben zu stehen. Als Einstimmung auf die Worte aus der Bibel und in Verbindung mit den Gedanken von Hagen hörten wir zwei Lieder, die Christine Christ mit ihrem Mann Rolf vor ein paar Jahren gemeinsam aufgenommen und arrangiert hatte. Eines der Lieder wurde von ihnen beiden selbst geschrieben. Diese bereicherten die Andacht sehr.

Das Abendmahl und ein Friedensgebet von Miriam Erickson vervollständigten in gewohnter Weise den Gottesdienst dieses Sonntags. In der nachfolgenden Zeugnis- und Gebetsstunde wurden einerseits Sorgen um den Frieden geäußert und Gebete darum gesprochen. Zum anderen wurden aber auch Gedanken aus der Predigt von Hagen und dem Liedtext zu „Home“ („Heimat“) von Christine aufgegriffen.



Foto: Christine Christ

In der langen Mittagspause war viel Zeit für Gespräche. Das war auch gut so, denn viele von uns hatten sich lange nicht mehr gesehen. Viele Hände bereiteten ein leckeres Mittagsangebot: Christel Walters Mann grillte, Annett und Friedmar Edel hatten Fischbrötchen vorbereitet. Viele Frauen hatten Kuchen mitgebracht, Kaffee wurde gekocht. So mangelte es uns an nichts.

### Jens übergibt nun den Bericht an Christine

Der Nachmittag unseres Herbsttreffens war ein bunter Herbststrauß im geschmückten Gemeinderaum mit den vielen Geschenken, die für diesen Tag von den Teilnehmenden aus Nah und Fern mitgebracht worden waren. Es war schön anzusehen, unsere Bewunderung begann ja schon am Vormittag. Und man fühlte sich umfassen von der Gemeinschaft an diesem Tag.



Foto: Christine Christ

Mit unserem Gesang wurde der Nachmittag umrahmt, begleitet von Paul Schwermer auf dem Klavier, Kai auf der Trompete und Jens Oehmichen auf dem Fagott.

Astrid bewegte uns mit einer Geschichte über die Begegnung zweier Menschen, welche auf die Frage unseres Glaubens stoßen. Jens erzählte kleine Geschichten aus seinem Leben, in dem immer wieder viele „kleine Engelchen“ dafür sorgen, dass sich alles auf wundersame Weise fügt.

Eine kleine Gruppe nahm uns mit einem Augenzwinkern mit zu einem Filmset, bei dem die „Story“ vom barmherzigen Samariter aufgenommen werden sollte. Was versuchte das Team nicht alles, um die biblische Geschichte aufzupeppen. Huu! Aber nein, die Regisseurin Lina stellte am Schluss fest, dass die Geschichten aus der Bibel im Original doch am allerbesten sind.

Die Verlosung der Erntegeschenke mit Christel, kurzfristig unterstützt von Lina, war wieder eine großartige Unterhaltung und eine wunderbare Geste des Gebens und Nehmens.

Lothar Krysmanski, der aus der Gemeinde Springe zu Gast war, fasste in sehr emotionalen Worten zusammen, was ihn an diesem Wochenende und in seiner eigenen Gemeinde in der letzten Zeit bewegt hat. Er ließ uns teilhaben an seinen Gedanken zu dem, was für ihn wichtig ist auf dem Weg unserer Kirche in der Gegenwart.

Tragende Gedanken dieses Tages, wie Gottes Gaben, Gemeinschaft und tief verwurzelte Verbindungen durch unseren Glauben, Vertrauen auf Gott, Erinnerungen und Heimat konnten wir teilen und fühlen. Das alles nehmen wir mit aus diesem Herbsttreffen 2025.

DANKE an alle für diesen unvergesslichen Tag! Gott mit Euch, bis wir uns wiederseh'n.

Jens Oehmichen und Christine Christ

### Und was wir noch sagen wollten

Jens: Schließlich war dieser Sonntag wieder ein unvergessliches Erlebnis, das meinen Glauben stärkte und mir wieder mal ein gutes Gefühl der Zuversicht gab. Vielen Dank an die Gemeinde Großräschen für die Ausrichtung und an alle, die da waren, für dieses wohltuende Gemeinschaftserlebnis.

Christine: Der Regenbogen, welchen Jens und ich auf unserem gemeinsamen Spaziergang zum Bahnhof sahen, war für mich ein Gruß vom Himmel nach diesem wunderbaren Treffen.



Foto: Reinhard Wagner



# Zeit der Gemeinschaft in Elsterheide

## „Loslassen, um zuzupacken“

Vom 2. bis 4. Oktober 2025 fand in Elsterheide im Lausitzer Seenland ein Gemeinschaftswochenende unter dem Thema „Loslassen, um zuzupacken“ statt, das von Astrid und Lina Schwermer organisiert wurde. Insgesamt 13 Teilnehmende, darunter sechs junge Erwachsene, verbrachten gemeinsam schöne und anregende Tage.

Nach der Ankunft am Donnerstagabend begann unsere gemeinsame Zeit mit einem Abendessen und einem kurzen Programm, das von Astrid gestaltet wurde.

Der Freitag bot eine ausgewogene Mischung aus inhaltlichen Impulsen, Bewegung und Begegnung. Astrid Schwermer begrüßte uns alle nach dem Frühstück durch eine Andachtszeit mit einem Kennenlernspiel. Eva Erickson leitete eine Klasse für die jungen Erwachsenen zum Thema *Missionsinitiativen in der Gemeinschaft Christi*, während die Erwachsenen am Geierswalder See spazieren gingen. Nach einem leckeren Mittagessen, das Kai Schwermer für uns zauberte, lud Reinhard Wagner uns zu einer Gruppenaktivität ein. Diese förderte die Zusammenarbeit und den Teamgeist. Der Tag endete mit einem geselligen Bowlingabend.



Fotos: Reinhard Wagner



Am Samstagvormittag setzten die jungen Erwachsenen mit Miriam Erickson und Lina Schwermer ihre Klasse mit biblischen Themen fort. Die Erwachsenen bastelten unter der Leitung von Astrid Schwermer Engel für das Herbsttreffen am Sonntag in Großräschen. Die Engel wurden am Sonntag in die Opferkörbe gelegt. Sie erinnerten uns daran, dass unsere finanzielle Großzügigkeit ein Segen für andere und uns selbst ist. Nach einer Gruppenaktivität im Freien mit Reinhard Wagner und einer Kaffeepause lud uns

Astrid zu einer Rückenmassage mit Igelbällen ein, die sehr entspannend war. Im Anschluss begannen die Vorbereitungen für den Nachmittag des Herbsttreffens unter der Leitung von Lina Schwermer. Der Abend wurde ebenfalls von Lina geleitet. Sie teilte persönliche



Gedanken zu ihrem Glaubensweg, sprach offen über ihre Fragen und schuf Raum für einen guten Austausch miteinander.

Am Sonntagmorgen hieß es nach dem Frühstück Abschied von Elsterheide zu nehmen und gemeinsam ging es nach Großräschen zum Herbsttreffen, das den Abschluss des Wochenendes bildete.

Ein herzlicher Dank gilt Kai Schwermer, der während des gesamten Treffens für das leibliche Wohl sorgte, sowie allen Mitwirkenden, die durch ihre Beiträge und Ideen das Wochenende bereichert haben.

Das Gemeinschaftswochenende in Elsterheide bot eine gelungene Kombination aus Besinnung, Bewegung, Kreativität und Begegnung – ein schönes Beispiel lebendiger Gemeinschaft.

Petra Wagner



## Leonies Geburtstag und Erntedank

Am Sonntag, den 28. September 2025 feierte die Gemeinde Springe das Erntedankfest. Zu unserer großen Freude besuchte uns an diesem Tag auch unsere liebe Schwester Leonie aus Bielefeld-Brackwede anlässlich ihres 91. Geburtstages, und sie hatte sogar aus ihrer Familie ihren Sohn Heiner mit Chrissa und Lenny sowie Wolfgang und Beate Kieslich mitgebracht. Auch Willi Nowak, der Reichste an Jahren in der Gemeinde Springe, erfreute alle durch seinen Besuch.

Nicht ohne Stolz zeigten wir unserem Besuch unseren neu gestrichenen Andachtsraum, den Mitglieder unserer Gemeinde, vor allem Les, Lilly und Alexander in wochenlanger Arbeit mit frischer Farbe versehen hatten. In den vergangenen Monaten hatten sich vor allem Karin, Alexander und Lothar liebevoll und sehr sorgfältig um das Äußere unseres Kirchengebäudes gekümmert, das ihr alle kennt, und das immerhin schon 1971 eingeweiht worden war. Im Sommer 2023 hatten wir beschlossen, das Gebäude, das uns so ans Herz gewachsen ist, nicht zu verkaufen, sondern es zu behalten.



Foto: Norbert Alberti

Leonie, das Geburtstagskind

Anlässlich des Erntedankes war der Raum nicht nur mit Sonnenblumen, die für die Gemeinde Springe eine besondere Bedeutung haben, geschmückt. Auch Getreide, Äpfel, Quitten, Kürbisse, Weintrauben und Walnüsse sorgten für eine herbstliche und doch festliche Stimmung. In großer Dankbarkeit dachten wir



Foto: Norbert Alberti

daran, was der Herr alles für uns wachsen und gedeihen lässt, damit wir nicht zu hungern brauchen wie so viele Menschen auf der Erde. Bei der Predigt wurden wir daran erinnert, dass trotz allem in Deutschland große Mengen an Lebensmitteln weggeworfen werden.



Wir begannen die Andacht mit Lied Nr. 117 aus unserem Liederbuch: „Gestern durfte ich erfahren“, und kurz danach folgte ein Lied, das Leonie sich gewünscht hatte: „Der alte Pfad“, Nr. 150. Mit diesem Lied sind bei allen von uns viele Erinnerungen verknüpft. Wir gedachten während der Andacht auch unseres Bruder Walter Lipa aus Braunschweig, der seinen 95. Geburtstag feierte.

Lilly sprach das Friedensgebet, und wir sangen Lied Nr. 46: „Gib uns Frieden jeden Tag“ sowie kurz vor dem Abendmahl „Auf, bringt Gaben und Lob herbei“ (Nr. 171). Die einleitenden Worte für das Abendmahl, das von Les gereicht wurde, sprach Lothar. Am Ende der Andacht sangen wir: „Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen“ (Nr. 209).

Anschließend saßen wir noch lange beisammen und stärkten uns an den mitgebrachten selbst gekochten und selbst gebackenen Köstlichkeiten. Besonders viel Zuspruch erhielten wieder die selbst gebackenen Brötchen und das Brot von Leonie, und auch Anitas nach eigenem Rezept zubereitete Suppe war bei den niedrigen Temperaturen, die zu dieser Zeit in Springe herrschten, genau das Richtige. Es gab viel zu erzählen, und viele Erinnerungen wurden ausgetauscht. Aber auch Pläne für die Zukunft wurden geschmiedet. Wieder einmal verging die Zeit viel zu schnell. Es war eine würdige Erntedank- und Geburtstagsfeier, an die wir sicher noch lange zurückdenken werden.



Foto: Norbert Alberti



Foto: Karin Lucka

Arbeiten am und im Kirchengebäude in Springe

Norbert Alberti, Gemeinde Springe



## Gemeinde Augsburg

Unser diesjähriger Gemeindeausflug führte uns am 27. September an den Starnberger See. Aufgrund vieler Umstände waren wir nur eine kleine Gruppe, haben es aber dennoch sehr genossen. Zuerst das immer wieder tolle Buchheim Museum in Bernried mit einer Ausstellung über den Expressionisten Max Pechstein. Dann nach einem schönen Spaziergang Einkehr zum Mittagessen und anschließend etwas Entspannung im Klostergarten. Es folgte die Fahrt mit dem Ausflugsboot über den Starnberger See.



Max Pechstein, Selbstbildnis mit Pfeife, um 1946.  
(© 2025 Pechstein Hamburg/Berlin; VG Bild-Kunst, Bonn).

Nach einer weiteren Einkehr zu Kaffee und Kuchen nahmen wir den Zug zurück nach Bernried, so dass wir an diesem einen Tag mit Auto, Schiff, Eisenbahn und zu Fuß unterwegs waren.

Beeindruckend im Garten des Museums und an vielen anderen Stellen um den See herum sind die vielen großen uralten Bäume, die das Ufer säumen.

Michael Menzel

# Stadtradeln 2025

Ich habe dieses Jahr das erste Mal am Stadtradeln teilgenommen, weil ich von Kollegen eingeladen wurde. Ich hatte vorher noch nie davon gehört.

Das STADTRADELN ist eine internationale Kampagne von Klima-Bündnis Services. 21 Tage tritt man dabei mit seinem Team für eine Kommune in die Pedale. Damit fördert ein jeder den Radverkehr in der jeweiligen Stadt oder Region. Natürlich auch den Klimaschutz und - wie ich finde regelmäßig unterbewertet – die Lebensqualität.

Es gibt ein paar wenige, klare und simple Regeln. Man registriert sich und trägt sich in seinem Team ein. Man kann sehr flexibel mit oder ohne App, einer anderen Methode für das Tracking oder ganz ohne Aufzeichnung fahren. Ich war sehr überrascht, dass man sogar beliebig oft oder selten persönlich an eine Bürgerstelle gehen kann, um seine Kilometer dort händisch einzutragen. Diese Möglichkeiten sind sehr inklusiv. Natürlich werden die Aktivitäten ansprechend und übersichtlich online dargestellt.

Nicht die Überprüfung, sondern der Teamgeist und das Aktivsein stehen deutlich im Vordergrund.

Die Zahl der Teilnehmer steigt Jahr für Jahr an.

Jeder Kilometer zählt und ein jeder macht dabei den Unterschied. Ich fand es eine bemerkenswerte Aktion, weil es eben diesen Unterschied von mir und jedem Einzelnen extrem verdeutlicht hat. So sehe ich beispielsweise meine CO<sub>2</sub>-Einsparung durch meine 290 km. Das große Bild ist, dass über 9.000 registrierte Radfahrer im Dresdner Raum fast 2 Mio. km in drei Wochen geradelt sind. Wow!

Es ist ein wunderbares Beispiel dafür, dass jede DEINER Handlungen einen Unterschied macht.

Mach den positiven Unterschied.

Lina Schwermer

Quelle: <https://www.stadtradeln.de/dresden>



## Advent, Advent ...

Der Adventskalender ist eine schöne Möglichkeit, die Adventszeit besinnlich zu erleben. Jeden Tag kann ein Türchen geöffnet werden, voller Vorfreude darauf, was hinter dem Türchen versteckt ist.

Ich möchte in diesem Jahr unsere Adventszeit mit einem digitalen Adventskalender bereichern. So haben wir alle die Möglichkeit, jeden Tag einmal inne zu halten und uns der besonderen Zeit des Wartens bewusst zu werden - und gespannt sein, wer uns mit seinem Beitrag überraschen wird.


### **Dazu benötige ich eure Unterstützung!**


Bitte sendet mir bis zum 30. November eure Beiträge zu. Das können Gedichte, Musik, Erinnerungen an die Advents- und Weihnachtszeit, Rezepte oder Bilder sein.

Eurer Kreativität sind da keine Grenzen gesetzt.

Im nächsten Kleinen Botschafter erhaltet ihr dann den Link, über den ihr täglich den Adventskalender öffnen könnt.

Falls ihr Fragen dazu habt, könnt ihr mich gern kontaktieren:

 035023/69493

 01625608098

 [a.schwermer@outlook.de](mailto:a.schwermer@outlook.de)

Astrid Schwermer



# Großzügig in der Liebe



Die Kirche sei ermahnt, dass die Zeiten unheilvoll sind und getreues Festhalten am Glauben und dem Werk der Kirche verlangen, auf das die Menschheit gesegnet werde, und in den religiös-sozialen Reformen und Beziehungen Frieden finde, die von Gott als große Aufgabe gesetzt worden sind.

*L.u.B. 137,6a*

Ich liebe das Meer. Ich liebe es, die Wellen zu sehen – wie sie sanft den Strand berühren oder kraftvoll gegen die Felsen schlagen. Ich liebe es, das ruhige Kommen und Gehen des Wassers zu hören oder das Donnern, wenn die Wellen auf die scheinbar unbewegliche Küste treffen. Dieser Rhythmus nimmt mich mit aus dem hektischen Alltag und schenkt mir neues Gleichgewicht. Dort begegne ich Gott.

Darum war es keine Überraschung, dass ein Kollege und ich, als wir einmal auf das Meer blickten und die geistliche Übung „Verweilen im Wort“ machten, Gottes Nähe besonders stark spürten. In dieser Übung richten wir unsere Aufmerksamkeit neu auf Gott. Unser innerer Rhythmus wurde „zurückgesetzt“. Wir lasen einen Text aus Matthäus 22,9–10:

„Darum geht hinaus auf die Straßen und ladet alle ein, die ihr findet, zur Hochzeit. Und die Knechte gingen hinaus auf die Straßen und sammelten alle, die sie fanden, Böse und Gute; und der Hochzeitssaal wurde voll von Gästen.“

Wir sprachen darüber, welche Worte oder Sätze uns in diesem Text besonders ansprachen. Dabei wurde uns deutlich, dass die Einladung zum Festmahl die zentrale Botschaft ist. Dann erkannten wir: Manchmal laden wir die „falschen“ Menschen ein! Natürlich sind alle eingeladen – doch besonders die Namenlosen, die Ungeliebten und die Machtlosen. Sie können nichts zurückgeben. Deshalb sollen wir großzügig geben, ohne etwas dafür zu erwarten.

Wo sind die Orte, die dir helfen, deinen Rhythmus neu zu finden und innerlich wieder ins Gleichgewicht zu kommen? Wenn du dort bist, achte darauf, wozu Gott dich einlädt. Manchmal verändert das, was wir lernen, unsere Sicht auf das Leben. Wir beginnen, die Welt mit neuen Augen zu sehen. Handle in Liebe. Erwarte nichts zurück. Lebe großzügig.

## Frage zur Reflexion

Wie können wir die Neigung überwinden, nur dann zu geben, wenn man uns darum bittet oder es von uns erwartet wird?

Richard James, Rat der Zwölf Apostel

Erschienen am 23.09.25 im „Daily Bread“

Übersetzung von Petra Wagner

# In guter Erde verwurzelt

## Dienst wächst durch eine entstehende Generation

Ein Teil der Saat jedoch fällt auf guten Boden. Das ist der, welcher das Wort hört und es versteht, welcher tatsächlich Frucht trägt und einbringt – in einem Fall hundertfach, in einem anderen Fall sechzigfach und in wieder einem anderen Fall dreißigfach.

*Matthäus 13,23*

Die Gemeinschaft Christi hat mein Leben verändert. Das ist nicht nur eine bloße Aussage – genau so sehe ich mein Leben. Ich wurde auf eine Art und Weise, die ich nie erwartet hatte, durch diese Glaubensgemeinschaft geformt. Heute, wo ich als Zuständiger für entstehende Generationen diene, möchte ich mit euch teilen, was ich sehe, lerne und was ich hoffe, wenn wir uns mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in dieser Zeit des Wandels engagieren.

In der ganzen Kirche wandelt sich der Dienst mit jungen Menschen. Nicht länger geht es nur um die Gestaltung von Programmen oder um Veranstaltungen (obwohl dies immer noch wichtig ist). Es geht um Präsenz, Authentizität und um die Schaffung von Räumen für wirkliche – manchmal auch schwierige – Gespräche. Wir erfinden aufs Neue, was es bedeutet, mit jüngeren Generationen eine Gemeinschaft zu bilden – nicht nur für sie, sondern auch mit ihnen.

## Eine Bewegung, nicht nur ein Modell

Der Dienst für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Gemeinschaft Christi ist nicht an eine einzelne Methode oder an ein Modell gebunden. Das, was stattdessen entsteht, ist eine Bewegung, die auf Beziehungen, spiritueller Erkundung und dem Streben nach Gerechtigkeit und Frieden beruht. Bei unseren Kindern fördern wir früh Wissensdurst und Mitgefühl durch gemeinsames Gebet der verschiedenen Generationen, durch Kinder- und Jugendlager sowie durch Ressourcen, die ihnen vermitteln, dass sie geliebt und geschätzt werden, und dass sie berufen sind – und zwar genau jetzt, nicht irgendwann in der Zukunft.

Bei den Jugendlichen sind wir dazu herausgefordert, über das „Lehren“ hinauszugehen und stattdessen als Mitlernende neben ihnen zu gehen. Bei Gelegenheiten wie Jugendlager und Jugendfreizeiten stellen junge Menschen mutige Fragen: Wo ist hierbei Gott? Was sagt mein Glaube über die Welt um mich herum? Es ist nicht unsere Aufgabe, auf alles eine Antwort zu haben, sondern solchen Fragen Raum zu geben, damit sie gestellt und erkundet werden.

Insbesondere junge Erwachsene helfen uns, Gespräche neu zu gestalten. Sie sehnen sich nach Authentizität, Gemeinschaft und nach einem Sinn. Sie wollen eine Kirche, welche die Zerbrochenheit der Welt anerkennt, aber immer noch an die Hoffnung in Zion glaubt. Sie fordern uns auf, mutig zu sein und einen Glauben, in dem nur geredet wird, hinter uns zu lassen, uns der Verletzlichkeit zu stellen und uns Gerechtigkeit und Taten zuzuwenden. Wir pflanzen nicht nur eine Saat – wir bereiten guten Boden.

## **Leiten mit Zuhören**

Dieser entstehende Dienst erfordert eine Änderung unseres Umgangs mit diesen neuen Stimmen. Er beruft Führungskräfte, die bereit sind, mehr zuzuhören als zu sprechen, die Wege höher einzuschätzen als Perfektion, und die dem Satz „Ich weiß es nicht“ Raum geben. Durch unsere heilige Geschichte und unsere grundlegenden Überzeugungen wissen wir, dass der Geist Gottes sich durch die Stimmen unserer jüngsten Nachfolgenden bewegt. Dadurch ruft er uns auf zu neuen Ausdrucksformen, was es bedeutet, eine Gemeinschaft zu sein.

Ich glaube an die Kraft von Veranstaltungen wie wöchentliches Gebet, Sommerlager und Jugendversammlungen, aber ich glaube auch, dass sie ein Raum des Erforschens und nicht nur ein Raum des Informierens werden müssen. Ein Raum, wo Kinder und junge Menschen fragen, ringen, wachsen und auch leiten dürfen.

## **Eine gemeinsame Zukunft**

Das alles ist nicht einfach. Die Kirche und die Welt wandeln sich, und mit dem Wandel kommt die Unsicherheit. Doch dies bringt auch eine Gelegenheit mit sich.

Ich glaube, dass wir als Kirche eingeladen werden, die Zukunft des Dienstes zusammen mit den jungen Menschen zu gestalten – nicht, um des Überlebens willen, sondern weil dies der Zweck des Evangeliums ist. Um die Stimmen der Verletzlichen in den Mittelpunkt zu stellen. Um Gemeinschaften zu bilden, die Gottes Traum nach Ganzheit widerspiegeln. Um so zu leben, als wenn Zion nicht nur eine weit entfernte Hoffnung ist, sondern eine Möglichkeit der Gegenwart.

Ich bin voller Hoffnung, dass unsere Kinder wissen werden, dass sie geliebt und berufen sind, dass unsere Jugend sich gehört und gekräftigt fühlt, dass unsere jungen Erwachsenen die Gemeinschaft Christi als eine Heimat ansehen, in der ihre Fragen und Überzeugungen geehrt werden.

Und ich bin auch voller Hoffnung, dass alle von uns – unabhängig von unserem Alter – sich mit Mut und Freude dieser heiligen Arbeit widmen werden.

An alle, die sich dem Dienst an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen widmen: Ihr seid nicht allein. Ihr seid Teil einer wachsenden, vom Geist geleiteten Bewegung, die neu gestaltet, wer wir sind und wer wir werden. Hier ist die Hoffnung! Lasst uns weiter pflanzen!

Humberto Tinsman  
Zuständig für junge Generationen  
Übersetzung von Norbert Alberti



## Großzügigkeit leben durch das Abendmahlsopfer: Ein Überblick für 2025

Das Abendmahlsopfer in der Gemeinschaft Christi ist eine besondere Spende, die dazu dient, auf dringende Bedürfnisse sowohl vor Ort als auch weltweit zu reagieren. Diese Mittel werden häufig während eines Abendmahlsgottesdienstes gesammelt – als Ausdruck unserer Antwort auf Jesu' selbstlose Hingabe. Wenn wir Brot und Wein empfangen, werden wir an unseren Auftrag erinnert, füreinander zu sorgen – besonders für jene, die verwundbar sind, Leid erleben oder sich in schwierigen Lebenssituationen befinden.

Wenn jemand Unterstützung aus dem Abendmahlsopfer beantragt, wird jeder Antrag sorgfältig geprüft – unter Berücksichtigung der persönlichen Umstände und Bedürfnisse. Ziel ist es nicht nur, Nothilfe zu leisten, sondern mit Mitgefühl, Würde und Fairness zu handeln. Die Opfergabe ist keine langfristige Lösung, sondern soll in Zeiten echter Not eine Brücke schlagen – Hoffnung und Stabilität schenken, wenn sie am dringendsten gebraucht werden.

Im Jahr 2025 hat die Großzügigkeit der Mitglieder der Gemeinschaft Christi durch das Abendmahlsopfer, welches der Weltkirche zugeführt wird, bereits einen spürbaren Unterschied gemacht:

Dank eurer Großzügigkeit konnte ich in meiner Rolle als Finanzbeauftragter des Missionszentrums Unterstützung in den Missionszentren Westeuropa und Britische Inseln leisten, unter anderem für:

- Familien, die mit einem plötzlichen Verlust oder Trauerfall konfrontiert sind
- dringende medizinische und zahnärztliche Behandlungen für Kinder und Erwachsene
- Menschen mit unsicherem Wohnraum oder Obdachlosigkeit
- Personen auf dem Weg der Genesung nach häuslicher Gewalt
- Unterstützung für Menschen, die Mühe haben, grundlegende Lebenshaltungskosten wie Heizung oder Lebensmittel zu decken
- Herausforderungen im Bereich psychischer Gesundheit, die die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen

Weltweit hat die Weltkirche außerdem auf Notsituationen reagiert, darunter:

- Waldbrände in Kalifornien (USA)
- Überschwemmungen in Valencia (Spanien) infolge der DANA-Stürme

Jedes dieser Beispiele ist ein echtes Zeugnis dessen, was es bedeutet, großzügig zu leben. Eure Unterstützung bringt Licht in dunkle und wirklich schwierige Situationen. Danke für eure kontinuierliche Großzügigkeit!!

Wayne Farmer

Finanzbeauftragter in Großbritannien, Westeuropa, Eurasien

Übersetzung von Eva M. Erickson

## Wir bitten um Gebete für...

- Menschen, die ständig mit ihren Lebensumständen zu kämpfen haben und psychologische Unterstützung benötigen. Möge Gott ihnen hilfreiche und empathische Menschen zur Seite stellen.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi ([www.gemeinschaft-christi.de](http://www.gemeinschaft-christi.de)).

Redaktion: Petra Wagner ([petra.c.wagner@gmx.de](mailto:petra.c.wagner@gmx.de)), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de>, Freunden und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V. sowie „Community of Christ“, Independence, Missouri, USA.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT